

VORWORT

Seit 1950 habe ich mich neben meinen dienstlichen Aufgaben bemüht, das sehr zerstreute Fundgut der jüngeren Bronzezeit im westlichen Westfalen zu sammeln mit dem Ziel, das bisher etwas verschwommen gebliebene Bild der Chronologie zu klären und dem Ineinanderwirken von süddeutscher Urnenfelderkultur und nordwestdeutschem Formenkreis näher zu kommen. Die Arbeit wurde Ende 1960 abgeschlossen, konnte aber widriger Umstände wegen erst 1966 ausgedruckt werden. Neuere Literatur ist nur in einzelnen Fällen noch berücksichtigt worden. Herr Professor Dr. A. Stieren, damals Direktor des Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte und des Seminars für Vor- und Frühgeschichte der Universität Münster, hat die Materialaufnahme entgegenkommend gefördert, indem er mich für zahlreiche Museumsreisen und z. T. schwierige Ermittlungen freistellte. In einer späteren Phase, seit 1958, hat Herr Professor Dr. K. Tackenberg, bis 1965 Direktor des Seminars für Vor- und Frühgeschichte der Universität Münster, vielfache Hilfe durch Rat und Tat gewährt und die Arbeit als Dissertation übernommen. Sie hat der Philosophischen Fakultät der Universität Münster im WS 1960/61 vorgelegen. Beiden Herren bin ich für die über lange Jahre geübte Unterstützung zu großem Dank verpflichtet.

Bei meinen Reisen habe ich in allen westfälischen und auswärtigen Museen freundliches Entgegenkommen gefunden. Herr Dr. W. Piepers, Bonn, war so liebenswürdig, mir Einblick in seine noch ungedruckte Dissertation über den Selfkant-Kreis Geilenkirchen-Heinsberg in vor- und frühgeschichtlicher Zeit zu geben. Die Kenntnis des gesamten Fundmaterials von Godelheim, des wichtigsten Grabfeldes der Urnenfelderkultur im Wesergebiet, verdanke ich der kollegialen Hilfsbereitschaft von Herrn Landesoberverwaltungsrat W. R. Lange in Bielefeld. Die Abbildungsvorlagen fertigten nach den Zeichnungen des Verfassers Herr F. Teufel und Frau I. Hinke, die Karten besorgte Herr Vermessungstechniker J. Bennemann, sämtlich Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte, Münster. Allen Genannten, insbesondere Herrn Museumsdirektor Dr. H. Beck, der die Herausgabe der Arbeit in der Reihe der Bodenaltertümer Westfalens und die Finanzierung aus Mitteln des Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte – Landschaftsverband Westfalen Lippe – ermöglicht hat, habe ich sehr zu danken.